

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für
Inneres und Sport**

Ulrich Watermann, MdL

zu TOP Nr. 2b

Aktuelle Stunde

Politische Gewalt nicht unterstützen

Antrag der Fraktion der AfD - Drs. 18/2623

während der Plenarsitzung vom 23.01.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Es war etwas schwierig, sich auf diese Aktuelle Stunde vorzubereiten, weil man gar nicht so genau ahnen konnte, wohin die Reise gehen soll.

Herr Kollege Wichmann, wenn Sie davon sprechen, dass die Ermordung des Danziger Oberbürgermeisters eine wirklich schlimme und abzulehnende Tat ist, dann ist das natürlich von allen hier zu teilen. Nur, ich komme aus einem Landkreis, der im April vor sechs Jahren erleben musste, wie der Landrat, mein Freund Rüdiger Butte, ermordet wurde. Diese Taten haben wir also schon längst bei uns.

Im Gegensatz und als Abgrenzung zu Ihnen kann ich es nicht mittragen, dass Sprache Gewalt vorbereitet.

Ich bin für eine Auseinandersetzung, die hart ist. Man kann mir auch nicht nachsagen, dass ich nicht klar sage, was ich denke, und dass ich nicht auch klar formuliere. Ich bin sogar in der Lage, mich zu entschuldigen, wenn ich mich vergaloppiere. Das habe ich beim Kollegen Nacke einmal gemacht, weil ich dann auch dazu stehe, dass ich mich zu entschuldigen habe.

Aber ich will Ihnen sagen: Das, was heute in unserer Gesellschaft passiert, dass man formuliert ohne nachzudenken und es dann auch noch absendet, bevor man überhaupt gedacht hat, ist eigentlich das Schlimme, dass wir formulieren in der Verachtung des uns Gegenüberstehenden, dass wir ihn nicht respektieren, sondern dass Menschenverachtung wieder Einzug in unsere sprachliche Auseinandersetzung hält, dass wir damit denen, die Gewalt als legitimes Mittel begreifen, den Weg ebnen, dass wir sie in der Sprache unterstützen und dass wir ab und zu vollkommen vergessen, dass wir respektvoll miteinander umzugehen haben.

Ich persönlich glaube Ihnen, dass Sie das so tun, weil Sie hier auch so auftreten. Aber ich fände es gut, wenn das auch einmal in den anderen Reihen Ihrer Partei passieren würde.

Sie bereiten dieses Klima mit vor.

Ich sage Ihnen dazu: Wir alle tragen eine Gesamt-verantwortung, wohin diese Republik und Europa gehen. Deshalb glaube ich, dass es gut ist, das hier zu benennen und einmal anhand von Ereignissen zu sagen: Wir müssen innehalten. - Das war bei Rüdiger Butte so. Das war bei dem Anschlag auf die Kölner Oberbürgermeisterkandidatin so. Das ist jetzt in Danzig so. Das ist bei jedem Überfall so - egal auf wen -, wo Gewalt ausgeübt wird.

Aber dazu gehört auch, dass wir sorgsam damit umgehen und solche Taten nicht noch nutzen, um zur Eskalation beizutragen.

Wenn Sie sich daran halten und wenn Sie daran gemessen werden wollen, sage ich gerne: Dann will ich das auch mit Ihnen gemeinsam tun. - Da-von bin ich im Moment aber noch weit entfernt, weil ich das nicht erkennen kann; das traue ich nur einzelnen zu. Im Übrigen gilt auch für Mitglieder meiner Partei, dass ich ihnen sage, wenn die Notwendigkeit besteht, dass das so nicht geht.

Was in diesen Netzwerken stattfindet, ist nicht das Problem dieser Netzwerke, sondern derer, die das reintipen. Ich bin aber erstaunt, wie viele Menschen glauben, dass diese Art der Kommunikation gut ist. Ich glaube das nicht.

Vielmehr bin ich davon überzeugt, dass es gut ist, wenn ich direkt mit den Menschen rede. Ich bin wohl etwas aus der Zeit gefallen, wie man mir öfter sagt, weil ich bei solchen Netzwerken nicht dabei bin. Ich muss mich dort auch nicht abmelden; ich bin erst gar nicht dabei.

Ich kehre zu dem zurück, was ich richtig finde: In einer direkten Auseinandersetzung, wie wir sie jetzt führen, kann ich verstehen, wie Sie denken, und Sie können vielleicht ein bisschen verstehen, wie ich ticke, sodass wir daraus einen Kompromiss in der Formulierung politischer Punkte finden könnten.

Deshalb sage ich ganz deutlich: Wenn von dieser Aktuellen Stunde ausgeht, dass wir alle innehalten und die Dinge überdenken, dann war es ein guter Punkt. Ich wusste nicht, wohin die Reise geht.

Für mich geht sie dahin, ganz deutlich zu sagen: Ich wünschte mir, dass wir alle in unserer Sprache abrüsten und Sorge dafür tragen, dass solche verbalen Angriffe hinterher nicht in tatsächliche Gewalt umgemünzt werden können.

Vielen Dank.